

**Vernetzte
Verkehrssicherheitsarbeit
für Kinder**

Kinderunfallkommission Brühl



Inhaltsverzeichnis

Seite

I **Gründungsphase**

1.	Entstehung	1
2.	Konzeption	2
3.	Organisation	3
4.	Bausteine	
4.1	Verkehrsplanung	4
4.2	Verkehrsüberwachung	4
4.3	Verkehrsaufklärung und -erziehung	5

II **Aktionen 2000-2001**

1.	Zwischenbilanz	6
2.	Wanderausstellung	6
3.	Videoproduktion	7
4.	Verkehrsüberwachung	8

III **Ausblick** 8

IV **Bausteine und Aktionen**

Mobilitätserziehung	9
Fahrradsicherheitscheck	10
Strategische Öffentlichkeitsarbeit	11
Verkehrssicherheitstage	12
Straßenspielaktionen	13
Videoprojekt und Wanderausstellung	15
Kinderunfallsteckkarte	17
Sicherheitscheck aller Querungsstellen	18
Radfahrausbildung in der Primarstufe	19
Radfahrtraining in der Sekundarstufe I	20
Schulwegepläne	21
Informationsbroschüre für weiterführende Schulen	22

V **Ansprechpartner** 23

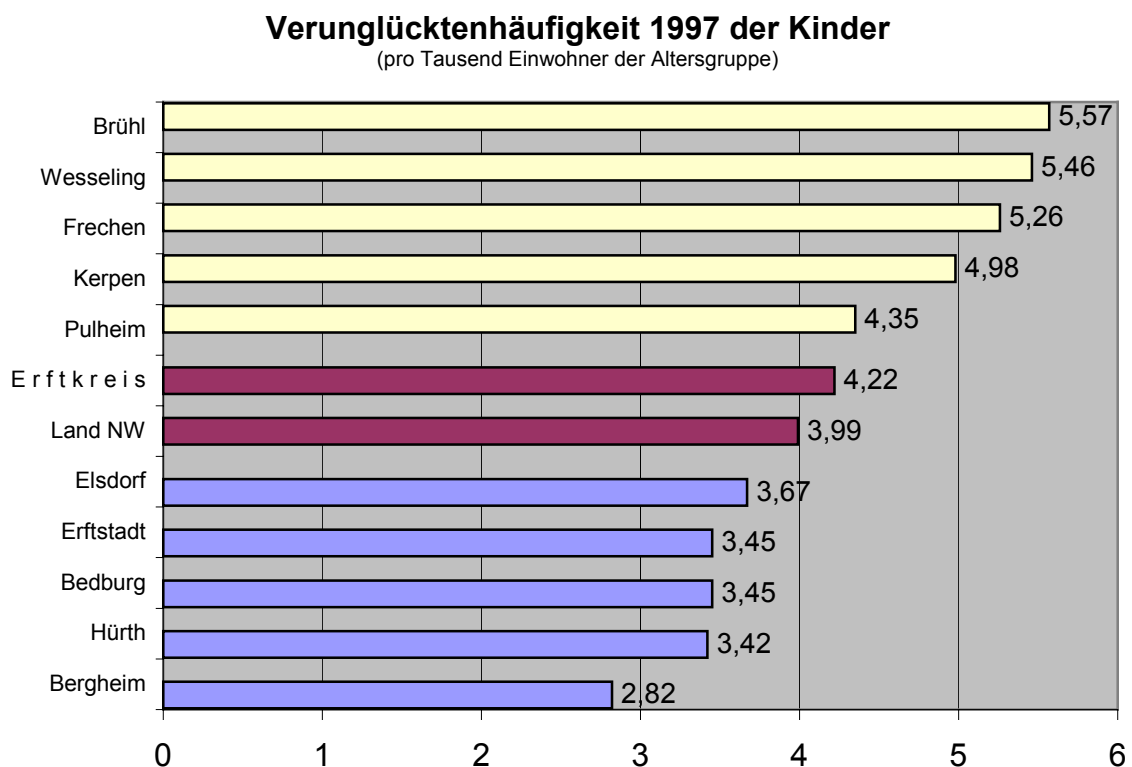
Verkehrssicherheitsprojekt Kinderunfallkommission Brühl

I. Gründungsphase

1. Entstehung

Mit Aufkommen des neuen Steuerungsmodells ab 1996 stellte die Kreispolizeibehörde im Erftkreis die Analyse der Verkehrsunfalldaten deutlich stärker auf einzelne Kommunalbereiche ab. Die Erfahrungen zeigten, daß die Bekanntgabe von Unfalldaten des gesamten Landkreises als örtliche Größe nur wenig Betroffenheit in der Öffentlichkeit erzielte.

Erstmals mit der Jahrespressekonferenz 1997 wurde ein offener Vergleich der einzelnen Städte des Kreises über die Folgen von Kinderunfällen geführt.



Diese Darstellungsweise führte dazu, dass die Kreispolizeibehörde von der Stadt Brühl wegen der einsetzenden Medienberichterstattung angesprochen und zu einer Besprechung eingeladen wurde.

2. Konzeption

Das Dezernat GS 3 bereitete die erste Besprechung mit einer langfristigen Analyse der Kinderunfälle im Stadtgebiet Brühl vor und präsentierte die Ergebnisse vor Vertretern der Stadtverwaltung. Der Handlungsbedarf wurde gesehen. Ein **Rahmenkonzept der vernetzten Verkehrssicherheitsarbeit** für die weiteren Handlungsweisen wurde entwickelt und beschlossen.



Als institutioneller Rahmen der Zusammenarbeit wurde die sogenannte „Kinderunfallkommission“ gegründet. Mitglieder sind:

- Stadt Brühl: Fachbereich Stadtentwicklung, Fachbereich Ordnung und Verkehr, Fachbereich Öffentliche Einrichtungen
- Polizei: Dezernat GS 3 des Erftkreises, der Leiter der örtlichen Polizeiwache und der Leiter Kommissariat Vorbeugung
- Kinderschutzbund Brühl

Je nach Bedarf können auch andere Institutionen dazu gerufen werden. Den Vorsitz der Kinderunfallkommission übernahm die technische Beigeordnete Frau Dr. Hackstein.

Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Treffen obliegt dem städtischen Mobilitätsbeauftragten. Es ist Aufgabe des Mobilitätsbeauftragten, ein kommunales Mobilitätsmanagement zu initiieren. Aufgrund dieses Aufgabenbereiches, der als Querschnittsaufgabe angelegt ist und zu einer Bündelung der verschiedenen Aspekte der Verkehrssicherheitsarbeit verwaltungsintern geführt hat, ist eine optimale Voraussetzung für ein vernetztes Arbeiten gegeben.

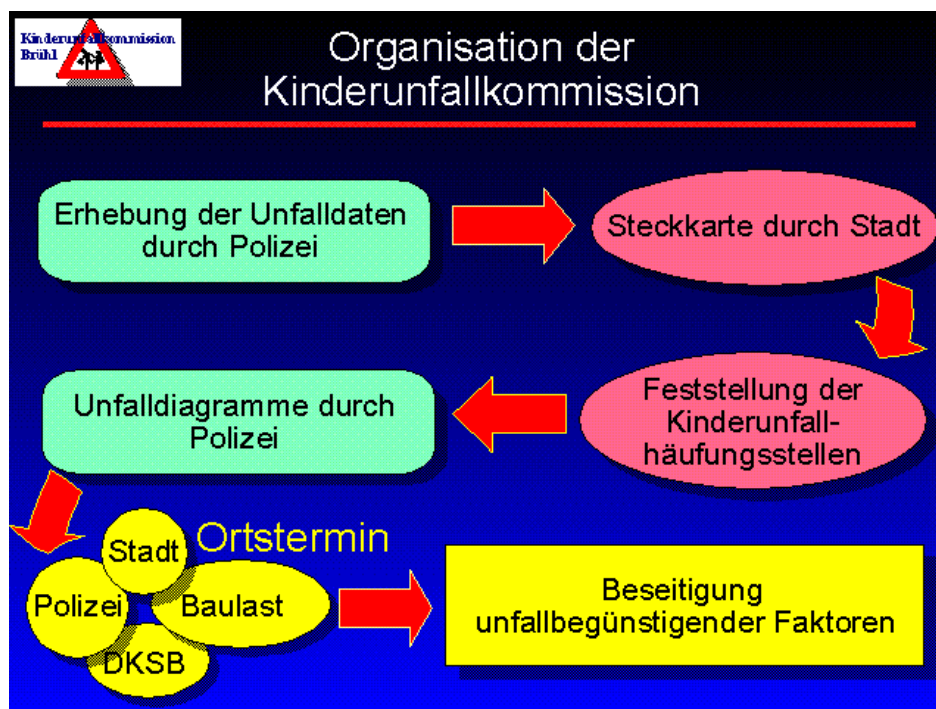


Die Kinderunfallkommission hat die Aufgabe, die Verkehrssicherheitsarbeit für Kinder in Brühl zu koordinieren. Die Verkehrssicherheitsarbeit für Kinder der Stadt basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Notwendig sind nicht spektakuläre Aktionen, sondern eine kontinuierliche und langfristige Arbeit.
- Eine wirksame Verkehrssicherheitsarbeit ist nur durch einen integrativen Ansatz zu erreichen. Die Aktivitäten der verschiedenen Akteure im Bereich Verkehrssicherheit müssen koordiniert werden.
- Die Verkehrssicherheit ist ein vernetztes System. Die Bereiche der Verkehrsplanung, der Verkehrsüberwachung und der Verkehrsaufklärung müssen miteinander verzahnt werden, um ein möglichst effektives Ergebnis zu erzielen.
- Die Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung müssen reduziert werden, ohne den Freiraum für Kinder im Straßenraum einzuschränken. Kinder dürfen nicht aus dem Straßenraum verdrängt werden, sondern sie müssen vielmehr geschützt werden.
- Verkehrssicherheit bedeutet nicht nur die Reduzierung von Unfällen, sondern auch die Minimierung der negativen Folgen des motorisierten Verkehrs für Mensch und Umwelt. (Verkehrssicherheitsprogramm des Landes NRW 1994, S.4)

3. Organisation

Die wichtigsten Daten der Kinderunfälle mit aktiver Verkehrsbeteiligung wurden der Stadt im Excel-Format als Datei zur Verfügung gestellt. Im Planungsamt der Stadt wurde anhand der polizeilichen Daten eine **Unfallsteckkarte** der Kinderunfälle im Stadtgebiet hergestellt.





4. Bausteine

4.1 Verkehrsplanung

Vor der Kinderunfallsteckkarte fand die erste Sitzung der Kommission statt. Es wurden die Punkte im Stadtgebiet Brühl ausgewählt, an denen Kinderunfälle seit 1993 gehäuft auftraten. Als Einstiegsrichtwert wurden dabei mindestens 3 Kinderunfälle mit Personenschaden (der Kinder) angenommen. Diese Punkte wurden einer näheren Untersuchung auf unfallbegünstigende Faktoren unterzogen. GS 3 erstellte Unfalldiagramme. Auf einer Bereisung dieser Stellen wurden konkrete Verbesserungsmaßnahmen vor Ort beschlossen. Dabei flossen auch Hinweise aus der Bevölkerung in die Vorschläge ein. In einem zweiten Projektschritt wurden alle Fußgängerüberwege und Querungsstellen im Stadtgebiet einem grundsätzlichen Sicherheitscheck unterzogen. Auch in diesem Punkt wurden Verbesserungen vorgeschlagen. Wichtig ist hier die Vermeidung und Beseitigung von Sichthindernissen zwischen Autofahrern und Kindern. Immer wieder war festzustellen, dass das Grünflächenamt der Stadt bei Anpflanzungen gerade die Sichtdreiecke auf Fußgänger wählte. So entstand auch bei diesen Vertretern der Stadt eine Sensibilität für die Verkehrssicherheitsbedürfnisse der Kinder.



(die Kinderunfallkommission beim Ortstermin)

4.2 Verkehrsüberwachung

Für die **Verkehrsüberwachung** wurden die Schwerpunkte beschlossen:

- Gurtkontrollen bei Kindern als Mitfahrer
- Geschwindigkeitskontrollen im Bereich von Schulen, Kindergärten und anderen Orten, an denen sich Kinder vermehrt aufhalten
- Überwachung der Kraftfahrzeugführer an Fußgängerüberwegen
- Die Ordnungskräfte der Stadt sollten im Zuge ihrer Überwachung des ruhenden Verkehrs verstärkt auf Fußgänger gefährdendes Parken achten.

Den Dienststellen wurden für die Entwicklung von Maßnahmen Excel-Dateien mit den Kinderunfalldaten ab 1993 zur Auswertung zur Verfügung gestellt.



4.3 Verkehrsaufklärung und -erziehung

Als Aktion im Bereich der **Verkehrsaufklärung und -erziehung** fand im Dezember 1998 eine großangelegte Überprüfung der Fahrräder in den Brühler Schulen statt. Das niederschmetternde Ergebnis (vier von fünf Rädern hatten Mängel) zeigte die Notwendigkeit verstärkter Bemühung gerade in diesem Bereich auf.

29.01.1999

ERFTKREIS

Polizei überprüfte Fahrräder an Brühler Schulen – Erschreckende Bilanz

Gebremst wird mit der Schuhsohle

mez. Brühl. Erschreckend war für die Polizei das Ergebnis einer Fahrradkontrolle an allen sechs weiterführenden Schulen in Brühl. An 100 der insgesamt 357 überprüften Räder befand sich trotz Dunkelheit keine Beleuchtungseinrichtung. Weitere 100 Fahrräder waren mit nicht zulässigen Batterieleuchten ausgerüstet. An etwa 30 dieser Räder funktionierten die Leuchten nicht oder waren gar nicht erst am Fahrrad befestigt.

Bei 70 Drahteseln taten es die Bremsen nicht richtig. Auch ein Teil der Klingeln und vorgeschriebenen Reflektoren fehlte oder war defekt. Die Polizisten hatten den Eindruck, daß die Kinder es „sportlich“ sahen. Zu hören war, daß man auch mit den Schuhen bremsen könne, wie Batterieleuchten vergessen hätte oder die Akkus leer seien. Im übrigen sei es zu kostspielig, zu einem 700 bis 1200 Mark teuren Rad auch noch die Beleuchtung zu kaufen.

„Es drängt sich die Frage auf, ob sich manche Eltern tatsächlich nicht um die Gefahren kümmern, denen ihr Kind im Straßenverkehr ausgesetzt ist“, sagte Polizeisprecher Hans Henkel.



Mängelliste: Kein Licht, defekte Bremsen und demolierte Felgen – die Polizei fand zahlreiche Defekte an Schüler-Rädern und rügte die Gleichgültigkeit vieler Eltern. Foto: Metz

Die Polizei verstehe nicht, daß einige Eltern ihre Kinder morgens bei Dunkelheit mit dem Fahrrad ohne die notwendige und vorgeschriebene Beleuchtung wegfahren lassen. „Das ist wie russisches Roulette. Was ist manchen Eltern ihr Kind wert? Ein guter Dynamo mit Lampen kostet rund 100 Mark“, kommentierte einer der kontrollierenden Beamten das sorglose Verhalten der Eltern.

Die Beamten wiesen die Kinder und Jugendlichen auf ihr Fehlverhalten und die dadurch verursachten Gefahren hin. Ebenfalls wurden die Eltern belehrt. Bis auf wenige Eltern waren alle einsichtig.

Unterstützt wurde die Aktion von örtlichen Fahrradhändlern im Rahmen der Ordnungspartnerschaft mit der Stadt Brühl. Mitarbeiter der Firmen behoben kleinere Mängel an den Fahrrädern sofort vor Ort.

II Aktionen 2000-2001

1. Zwischenbilanz

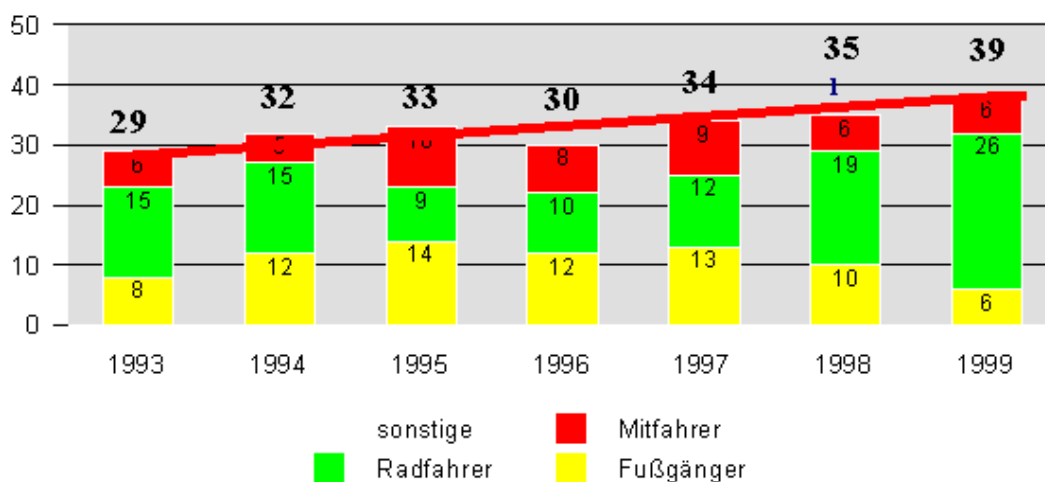
Nach Auswertung der Unfallzahlen 1999 setzte die Kinderunfallkommission den Schwerpunkt ihrer Arbeit für das Jahr 2000 auf das **Kind als Radfahrer**. Denn von insgesamt 39 verunglückten Kindern des Jahres 1998 waren 26 auf dem Rad unterwegs.

Leider waren auch die Unfallzahlen nicht zurückgegangen, sondern angestiegen.

Da die meisten Unfälle durch erwachsene Autofahrer verursacht bzw. mitverursacht wurden, mussten Wege gefunden werden, diese auch zu erreichen.

Entwicklung der Verunglücktenzahlen Kinder

Brühl 1993 bis 1999



**SICHER
FAHRRAD
FAHREN IN
BRÜHL**

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

Kriminalkommissariat Vorbeugung,
Kreispolizeibehörde Bergheim

Straßenverkehrsamt Erftkreis

Stadt Brühl

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)

Kinderschutzbund Brühl



ABBIEGEN

80 % der Unfälle beim Abbiegen werden bei uns durch Autofahrer und Autofahrerinnen verursacht.

Kinder werden als Fußgänger und Radfahrer verletzt.



Sind AutofahrerInnen überfordert?

Kinder werden häufig übersehen, weil AutofahrerInnen sich hauptsächlich auf andere Kraftfahrzeuge (PKW, LKW, Bus und Krad) konzentrieren. Ein wenig mehr Rücksicht und Vorsicht erfordert lediglich Zeit. Sind Sie nicht bereit, 10 Sekunden in ein Kinderleben zu investieren?

2. Wanderausstellung

Zusammen mit der Stadt Brühl, dem ADFC und dem Kinderschutzbund Brühl wurde eine **Wanderausstellung** konzipiert, die Erwachsenen die Problematik des Verkehrsverhaltens und die häufig überschätzten Fähigkeiten von Kindern im Straßenverkehr aufzeigt.

Die Ausstellung besteht aus Wandtafeln, die die lokalen Unfallursachen und unfallbegünstigenden Faktoren erläutert.

Das Landesprogramm NRW (- Kinder sehen es anders -) wurde dabei aufgegriffen und integriert.



3. Videoproduktion

Ein besonderes Schmankerl war eine **Videoproduktion**, die mit freundlicher Unterstützung des Offenen Kanal Meckenheim e.V. verwirklicht werden konnte.

Schülerinnen und Schüler der Elisabeth-von Thüringen-Realschule Brühl hatten die Gelegenheit, Videos à la 7. Sinn mit professionellem Gerät zu drehen.

SCHÜLER DER ELISABETH-VON THÜRINGEN-REALSCHULE DREHTEN FILME

„Sicher Fahrrad fahren“

mt Brühl. Kinder sehen gern fern. Was liegt also näher, als Schüler selbst über eines ihrer Probleme – den Verkehr – zwei Video-Filme drehen zu lassen. So haben die Brühler Schuldzernentn Elisabeth Hackstein und der Mobilitätsbeauftragte Theo Jansen ein Projekt angeschoben mit Namen „Sicher Fahrrad fahren in Brühl“. Alles lief unter dem Dach „Lokale Agenda“ im Schulterschluss mit der Stadt, Polizei, Landrat, Stra-

ßenverkehrsamt, Institut für Straßenverkehrssicherheit in Köln, ADFC, Kinderschutzbund und dem Offenen Kanal Meckenheim – also einer ganzen Latte von Behörden und Organisationen. Alle zogen an einem Strang, denn es wurde eine richtig kleine, aber feine Vorzeigeschichte in Sachen Verkehrserziehung: 18 Schüler der Elisabeth-von-Thüringen-Realschule drehten an zwei Tagen zwei Video-Kurzfilme, die ein

wenig an „Der 7. Sinn“ erinnern. Im ersten geht es um kritische Situationen, wo Schüler eine Straße mit dem Fahrrad überqueren. Trotz der Fahrradfreundlichkeit Brühls verunglückten 1999 dort 31 Kinder im Verkehr, davon sechs als Fußgänger und 25 mit dem Fahrrad.

Mit von der Partie war Andreas Leiendecker aus der zehnten Klasse: „Es war interessant, wie das alles so abläuft mit der Filmerei.“ Die Schüler standen selbst hinter der Kamera oder agierten davor. „Ich finde es gut, dass man jetzt in den Filmen sieht, wie unsere Perspektive vom Fahrrad herunter ist.“ Der zweite Film beschäftigt sich mit der Verkehrssicherheit ihrer Räder.

Resultat der Geschichte ist nicht nur, dass die Schüler an das Thema herangeführt wurden. Einige von ihnen sind auch durch die Berührung mit dem Medium Film nun sicher, was sie später werden wollen: Reporter, Kameramann & Co.

Nächste Stufe des Projekts: Die Filme sollen im Rahmen einer Ausstellung in Betrieben vorgeführt werden. Jansen ist zur Zeit auf der Suche nach Firmen. Eine der Brühler Fahrschulen möchte schon jetzt ihren Schülern die Filme zeigen, um sie gleich vorweg für das Problem Kinder und Verkehr zu sensibilisieren. Zwei Drittel aller Unfälle mit Kindern sind nach Auskunft der Polizei Autofahrer schuld oder zumindest teilweise schuld daran.



Die Video-Kassette zur Verkehrssicherheit gaben Schüler Landrat Werner Stump (l.) und Hauptkommissar Lambert Schauen. Foto: Hillie

In zwei Episoden wurden Unfälle nachgestellt, die sich tatsächlich in Brühl ereignet hatten. Der lokale Bezug dieses Verkehrssicherheitsprojektes sollte die Wirkung verstärken.

Diese Videos werden zusammen mit der Ausstellung in großen Firmen der Stadt Brühl (Renault, Eisenwerk, etc.) oder in öffentlichen Gebäuden und Schulen präsentiert.

Die Konzeption sieht auch vor, dass die jeweiligen Elemente auch einzeln verwendet werden können (z. B. im Schulunterricht).

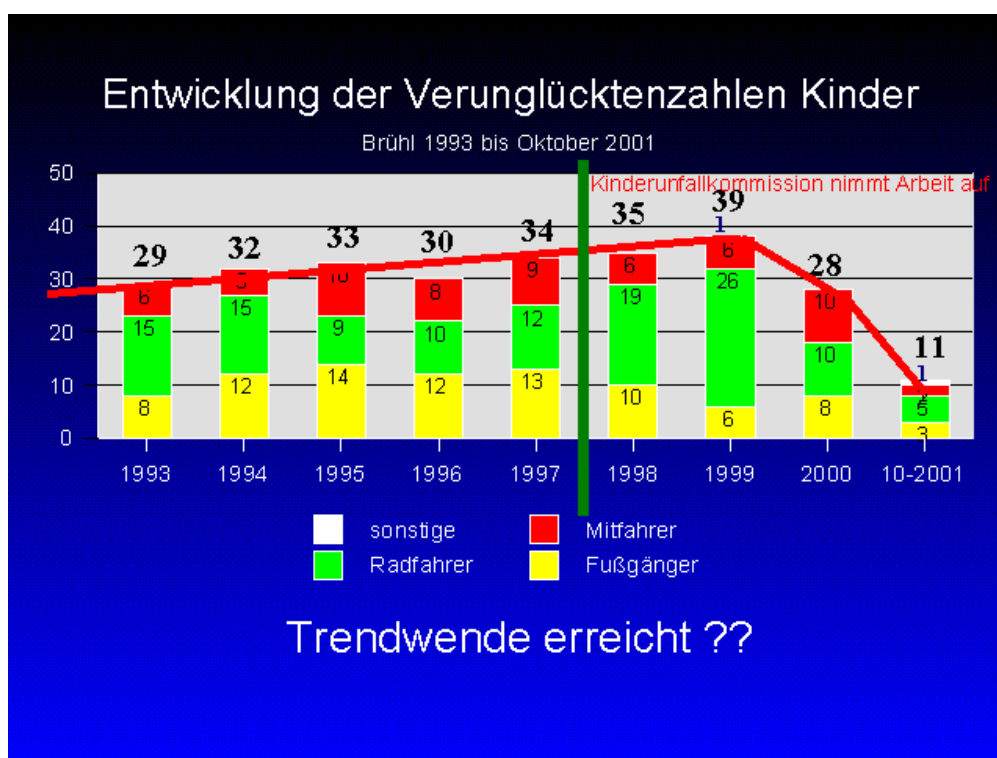


4. Verkehrsüberwachung

Neben den genannten Verkehrssicherheitsaktionen wurde auch die polizeiliche Überwachungstätigkeit verstärkt. Dies wurde über eine Zielvereinbarung mit unserem zentralen Verkehrsdienst erreicht, der sich neben der örtlichen PI ab dem Jahr 2000 um die Kinderunfalllage in Brühl kümmern sollte.

5. Bilanz

Der Rückgang der Verunglücktenzahlen war deutlich. Und dieser positive Trend setzte sich auch in 2001 fort. 11 verunglückten Kindern mit Stand 30. September 2001 stehen 26 zur gleichen Zeit des Vorjahres gegenüber.



III Ausblick

Mittlerweile finden 2 Sitzungen der Kinderunfallkommission pro Jahr in Brühl statt. Die Kommission ist zu einer Dauerinstitution geworden. Jeder einzelne Kinderunfall wird in Hinblick auf unfallbegünstigende Faktoren in der Örtlichkeit untersucht und ggf. bereist.

Eine weitere Kommission wurde in Frechen eingerichtet. Hier wurde zur Initialzündung ein Referat zur Verkehrssicherheit der Kinder im Stadtgebiet Frechen durch den Dezernenten GS 3 im Verkehrsausschuss der Stadt vorgetragen. Alle Parteien stellten sich hinter das Konzept. Zur Zeit wird die Dezentralisierung der Kinderunfallkommissionen in die alleinige Verantwortung der Polizeiinspektionen vorbereitet. Bei 10 Kommunen im Landkreis ist diese Aufgabe nicht mehr zentral durch das Dezernat GS 3 zu leisten.

Den Part der Polizei sollen dann der jeweilige Wachleiter (Verkehrsüberwachung), der Sachbearbeiter Verkehrsangelegenheiten der Führungsstelle (Verkehrsplanung) und der örtlich zuständige Verkehrssicherheitsberater (Verkehrsaufklärung) übernehmen.



Bausteine und Aktionen



Mobilitätserziehung als Beitrag zur Verkehrssicherheit

Ziele:

Die einzelnen Maßnahmen der verschiedenen Institutionen im Bereich der Mobilitätserziehung sollen auf lokaler Ebene gebündelt und in Zusammenarbeit mit den Schulen eine kontinuierliche Mobilitätserziehung realisiert werden. In Anlehnung an den „Empfehlungen zur Verkehrserziehung in der Schule“ der Kultusministerkonferenz vom 17.06.1994 sollen die Schüler/innen neben der Verkehrserziehung im klassischen Sinne zu einer bewussten Verkehrsmittelwahl motiviert werden als auch Partizipationsmöglichkeiten der Bürger im Bereich der Verkehrsplanung und Verkehrspolitik erfahren.

Zielgruppen:

- Institutionen, die sich mit Mobilitätserziehung beschäftigen
- Lehrer/innen
- Kinder und Jugendliche

Beteiligte:

Schulen, Kindergarten, Polizei, Kinderschutzbund, ADFC, ADAC, Verkehrswacht, VCD, Verkehrsunternehmen

Kosten:

5000,- DM

Beschreibung:

Es existieren zwei Arbeitskreise zur Mobilitätserziehung (AK Grundschulen und AK Sekundarstufe I/II). Mitglieder sind die Vertreter/innen der Schulen, Kinderschutzbund, Polizei und die Stadtverwaltung. Die Federführung obliegt dem städtischen Mobilitätsbeauftragten. Folgende Aktivitäten sind bereits umgesetzt worden:

- Tempo 30 Aktionen
- Holzkinderaktionen
- Spielaktionen in verkehrsberuhigten Bereichen
- Verkehrssicherheitstage
- Umweltverbundfest
- Fahrradausbildung – Fahrradschule
- Fahrradsicherheitscheck an allen weiterführenden Schulen
- Wanderausstellung mit Tipps zu Radfahren in Brühl
- Mobilitätstheater für die Jahrgangsstufen 9-13
- Kasperltheaterstück für Klassen eins und zwei
- Film zum Thema „Sicher Radfahren in Brühl“
- Busführerschein
- Schulwegepläne
- Beschaffung von Unterrichtsmaterial.



Fahrradsicherheitscheck an allen weiterführenden Schulen

Ziele:

- Schüler/innen sollen mit verkehrssicheren Fahrräder ausgestattet sein
- Sensibilisierung der Schüler/innen und der Erziehungsberechtigten für die Verwendung eines verkehrssicheren Fahrrades
- Förderung des Radverkehrs

Beteiligte:

Stadtverwaltung, Polizei, Fahrradhändler, Schulen

Kosten:

ca. 1000,- DM

Beschreibung:

Im Herbst wird an allen weiterführenden Schulen ein kostenloser Fahrradcheck durch die Polizei und Fahrradhändler durchgeführt. Kleinere Mängel werden vor Ort vom Fahrradhändler kostenlos für die Schüler/innen repariert. Sollten größere Mängel vorhanden sein, so bekommen die Kinder einen Mängelzettel mit nach Hause. Das Rad soll dann später wieder vorgeführt werden. Kinder, deren Fahrräder in Ordnung sind, bekommen eine kleine Belohnung.





Strategische Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Belange der Kinder im Straßenverkehr
- Schaffung eines kinderfreundlichen Klimas
- Förderung eines verantwortungsbewussten Fahrverhaltens zur Reduzierung von Verkehrsunfällen und Schadstoffemissionen
- Förderung einer bewussten und umweltverträglichen Verkehrsmittelwahl bei allen Verkehrsteilnehmer/innen
- ständige Information der Brühler Bürgerinnen und Bürger über die Kinderunfallentwicklung
- Erinnerung an die Eigenverantwortung der Eltern für Verkehrserziehung

Zielgruppen:

Erwachsene Verkehrsteilnehmer/innen

Beteiligte:

Stadtverwaltung, Polizei, Verkehrsunternehmen

Kosten:

5.000,- DM

Beschreibung:

Die oben genannten Ziele können nur dann erreicht werden, wenn eine strategische Öffentlichkeitsarbeit gestaltet wird. Dazu gehört zum einen die Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen:

- Verkehrssicherheitstage
- Umweltverbundfest
Aktionstag zum Thema ÖPNV, DB, Fahrrad und Fuss
- „Mobiles Brühl“
Auto-Show in der Innenstadt

Zum anderen wird in Form von Broschüren/Zeitungen für bestimmte Aspekte geworben:

- Broschüre: Sicher Fahrradfahren in Brühl
- Broschüre: Sympathie für neue Wege
- Schulwegpläne
- Straßenspiele für Kinder
- Zeitung: Mobil in Brühl.



Verkehrssicherheitstage „Kinder sehen es anders“

Ziele:

- Die erwachsenen Verkehrsteilnehmer/ innen sollen auf die besonderen Bedingung der Kinder als Verkehrsteilnehmer/innen aufmerksam gemacht werden.
- Kinder und Jugendliche sollen ihre Interessen formulieren
- Der Festcharakter der Veranstaltung soll ein kinderfreundliches Verkehrsklima schaffen.

Zielgruppen:

- erwachsene Verkehrsteilnehmer
- Kinder und Jugendliche

Beteiligte:

Kindergärten, Schulen, Kinderschutzbund, Verkehrsunternehmen, Polizei, ADFC, ADAC, VCD, Stadtverwaltung, Verbraucherzentrale, UNICEF, Terre des Hommes, Pfadfinder, DRK

Kosten:

10.000,- DM

Beschreibung:

An den Schulen und/oder als zentrale Veranstaltung werden Verkehrssicherheitstage durchgeführt. Mit Aktionen und Informationen der verschiedenen Teilnehmer/innen wird auf die besondere Situation von Kindern im Verkehr hingewiesen. Mit Tipps und Anregungen zu einem kindgerechten Verkehrsverhalten werden die erwachsenen Verkehrsteilnehmer/innen angesprochen.





Straßenspielaktionen in verkehrsberuhigten Bereichen

Ziel:

Die besondere Bedeutung des Verkehrsschildes 325 soll den AutofahrerInnen und den übrigen Verkehrsteilnehmern stärker ins Bewußtsein rücken.



Zielgruppe:

Erwachsene Verkehrsteilnehmer/innen

Beteiligte:

Kinderschutzbund, Stadtverwaltung, Polizei

Kosten:

Ca. 500.- DM für die Spielekiste + Folgekosten für Verbrauchsmaterial (z.B. Malkreide usw.)

Beschreibung:

Seit 1997 werden in Brühl Straßenspielaktionen in verkehrsberuhigten Bereichen der Stadt durchgeführt. Sie sind beispielhaft und einmalig in Nordrhein-Westfalen.

Verkehrsberuhigte Bereiche kommen vor allem Kindern zugute, da diese Spiel- und Erlebnisräume in ihrem direkten Wohn- und Lebensumfeld bieten, die sie für eine gesunde Entwicklung brauchen. Die Möglichkeit, sich auch außerhalb des familiären Schutzraumes das Wohnumfeld nach und nach anzueignen, ist für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung von zentraler Bedeutung. Anders als auf den Spielplätzen finden Kinder in verkehrsberuhigten Bereichen große befestigte Flächen, die ideal sind für's Dreiradfahren und Skaten, für Kickboard und Roller, für Straßenmalereien, Ballspiele, Gummitwist, Murmelspiele etc.

In verkehrsberuhigten Bereichen können Kinder aber auch Erwachsene, anders als im heimischen Garten zufällig andere Menschen treffen. Kinder lernen hier auch, sich räumlich zu orientieren, sich selbständig zu bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten in unmittelbarer Nähe zur Wohnung zu entwickeln.

Ziel des Kinderschutzbundes ist es auch, alte und neue Straßenspiele bekannt zu machen und sie gemeinsam mit den Kindern zu spielen.

Für die Straßenspielaktionen ist eine **Spielekiste** zusammengestellt worden. Sie enthält Straßenmalkreiden, Federballspiele, große und kleine Softbälle, lange und kurze Springseile, Holzlaufräder, Jonglierteller und Jongliertücher, Diabolo, Gummitwist, Murmeln, Hüpfsäcke, Seifenblasen und ein Riesen-Schwungtuch. Transportiert wird sie auf dem Lastenfahrrad der Stadt Brühl, das sich im Rahmen der Aktion zum **Infostand** ausbauen läßt.



Stadt Brühl, Kinderschutzbund und Polizei sprechen die jeweiligen Aktionsorte und Termine der Straßenspielaktionen ab. Sie finden im Zeitraum von April bis September statt, in der Regel nachmittags von 15.00 Uhr bis max. 17.30 Uhr und nur bei trockenem Wetter. Die Auswahl der Orte - Brühl hat über 80 verkehrsberuhigte Bereiche - erfolgt unter dem Gesichtspunkt, wieviel Kinder in dem Bereich wohnen, ob Konflikte zwischen Kindern und Autofahrern bekannt wurden oder Anwohner eine solche Aktion wünschten.

Die Anwohner werden schriftlich per Hauswurfsendung über den anstehenden Termin informiert und zur Teilnahme eingeladen. Gleichzeitig erhalten sie ein Faltblatt, das über die Bestimmungen des Verkehrsschildes 325 informiert und sie über die Besonderheiten des verkehrsberuhigten Bereiches aufklärt.

Im Rahmen der Nachmittage wird die Broschüre "Straßenspiele auf Straßen für Kinder" verteilt, in der sich Anregungen für Straßenspiele und die Regeln zum "verkehrsberuhigten Bereich" finden.

Der Mobilitätsbeauftragte, die Polizei und der Kinderschutzbund nehmen die Anregungen und Beschwerden der Besucher entgegen. Sie informieren vor Ort über Rechte und Pflichten der Verkehrsteilnehmer.



Bei den Terminen 2001 kam zusätzlich die mobile **Geschwindigkeitsmessanlage** zum Einsatz. Mit ihrer Hilfe konnte Autofahrern und Radfahrern die tatsächlich gefahrene Geschwindigkeit vor Augen geführt werden.



Videoprojekt und Wanderausstellung *Sicher Fahrrad fahren in Brühl*

Ziel:

Verkehrssichere Teilnahme der Kinder auf dem Fahrrad im Stadtgebiet Brühl

Zielgruppe:

Erwachsene Verkehrsteilnehmer und Kinder

Beteiligte:

Polizei, Stadt Brühl einschl. Schulen, Straßenverkehrsamt des Erftkreises, ADFC, Kinderschutzbund, Offenes Kanalfernsehen Meckenheim, Institut für Straßenverkehr Köln (GDV)

Kosten:

Ca. 1.500.- DM für die Wanderausstellung und 2.000 DM für die Videoproduktion einschl. der Vorführgeräte

Beschreibung:

Zusammen mit der Stadt Brühl, dem ADFC und dem Kinderschutzbund Brühl wurde eine **Wanderausstellung** konzipiert, die Erwachsenen die Problematik des Verkehrsverhaltens und die häufig überschätzten Fähigkeiten von Kindern im Straßenverkehr aufzeigt.

Die Ausstellung besteht aus Wandtafeln, die die lokalen Unfallursachen und unfallbegünstigenden Faktoren erläutert.

Das Landesprogramm NRW (- Kinder sehen es anders -) wurde dabei aufgegriffen und integriert. Die Ausstellungstafeln können eigenständig oder in Verbindung mit dem im folgenden beschriebenen Videoprojekt gezeigt werden.



Den Einwohnern von Brühl sollte die besondere Thematik „Sicher Fahrrad fahren in Brühl“ in größerem Umfang deutlich gemacht werden.



In einem Video wurden zwei typische Kinderunfälle in Filmsequenzen (7. Sinn) nachgestellt. Das Video wurde von Schülern der Elisabeth v. Thüringen-Realschule (Kl. 9) unter Mithilfe des Offenen Kanalfernsehen in Meckenheim gedreht. Bei Schnitt und Vertonung waren sie ebenfalls beteiligt. Die Filmtexte wurden vom Kommissariat Vorbeugung erstellt.

In Brühl wurde an den Originalschauplätzen von Kinderunfällen gedreht. Authentische Personen der Unfälle wurden, mit deren Einverständnis, in das Video einbezogen.

Die Dreharbeiten sorgten aufgrund des hohen Personenaufkommens und der beim Drehen verbundenen Abspermaßnahmen für reges Interesse unter den Passanten. Lokale und regionale Presse berichteten zusätzlich. Alle öffentlichen Hilfskräfte (wie Feuerwehr, Ordnungsamt der Stadt, u.a.) waren integriert. Ein hohes Maß an Identifikation war damit sichergestellt.

Das Institut für Straßenverkehr der Gesamtdeutschen Versicherungswirtschaft in Köln wurde als kompetente Fachberatung gewonnen.

Das Video enthält zwei Gruppen von Unfällen. Zum einen sind es Unfälle, die sich durch Querverkehr ereignen. Die andere Gruppe repräsentiert Unfälle aufgrund fehlender oder unzureichender Ausrüstung der Fahrräder oder Personen.

Das Video ist als Endlosschleife konzipiert und wird mit einem Monitor mit Videoabspielgerät zusammen mit der Wanderausstellung vorgeführt. Der Besucher kann mit einem Kopfhörer den Ton verfolgen. Zusätzlich wurde von der Stadt Brühl, die Bilderserie der Ausstellung auf ein Faltblatt gedruckt, das jeder Interessierte mitnehmen kann.

Möglichkeiten des Einsatzes:

- Öffentliche Gebäude
- Größere Firmen
- Schulen (für die Verkehrserziehung)
- Fahrschulen (jede Fahrschule hat einen Abzug erhalten)

Darüber hinaus ist das Video in den Bestand der Stadtbibliothek übernommen worden. Jeder Bürger kann es dort ausleihen.



Kinderunfallsteckkarte

Ziel:

Begünstigende Faktoren für Kinderunfälle werden innerhalb des Straßenraumes erkannt.

Zielgruppe:

Kinder als Verkehrsteilnehmer

Beteiligte:

Polizei, Stadtverwaltung (als Straßenverkehrsbehörde, Baubehörde), Straßenbau-
lastträger, Kinderschutzbund

Kosten:

Ca. 100.- DM für die Kartenherstellung

Beschreibung:

Durch die geringe statistische Anzahl der Kinderunfälle treten Häufungsstellen selten in den Standard-Unfalltypensteckkarten zu Tage. Hier gilt es entweder die Richtwerte für die Identifikation zu senken oder die Datengrundlage zu erweitern. Die letzte Variante hat sich als erfolgversprechend erwiesen. Die Kinderunfalldaten werden deshalb rückwirkend so weit wie möglich nach folgendem Raster erhoben:

Unfalldatum, Unfallzeit, Stadtteil, Straße, Hausnummer, Unfallfolge (tot, schwer-, leichtverletzt), Besonderheiten der Unfallstelle (Schulweg, 30 km/h, VB 325, Haltestelle), Lage (igO - agO), Geschlecht, Altersgruppe, aktive Verkehrsbeteiligung (Radfahrer, Fußgänger, Skater), Nationalität.

Für die Verarbeitung bietet sich das Standard-Softwareformat Excel an. Bereits dieses einfache Standardprogramm bietet Möglichkeiten der Sortierung, die Häufungen erkennen lassen. Die Daten werden der Stadtverwaltung elektronisch zur Verfügung gestellt und dort in einer Unfallsteckkarte (manuell oder digital) verarbeitet, um das Unfallgeschehen zu visualisieren.

Es bietet sich an, die Unfälle nach Schwere (Nadelkopfgrößen), Unfalljahr (Farbe) und Verkehrsbeteiligung (Unterlegscheibe) zu stecken.

Die Kinderunfallkommission Brühl beschloss folgenden Richtwert zur Identifikation einer Kinderunfallhäufungsstelle:

3 Unfälle mit Personenschaden (bei Kindern) an einem Knoten oder im nahem Umfeld eines Streckenabschnittes (Hausnummern!). Einschränkungen über Unfalltypen oder Verkehrsbeteiligungen wurden absichtlich nicht vorgenommen.

Bei dieser Betrachtungsweise traten im Stadtgebiet Brühl bei einem Datenfundus ab 1993 16 Kinderunfallhäufungsstellen zu Tage, die in der Kinderunfallkommission bereist und bearbeitet wurden. Nach Abarbeitung dieser Häufungsstellen ist die Kinderunfallkommission dazu übergegangen, nunmehr jeden Kinderunfall auf Hinweise zu unfallbegünstigende Faktoren zu untersuchen und ggf. zu bereisen.



Sicherheitscheck aller Querungsstellen

Ziel:

Begünstigende Faktoren für Kinderunfälle im Straßenraum werden systematisch beseitigt.

Zielgruppe:

Kinder (und andere schwache Verkehrsteilnehmer)

Beteiligte:

Stadtverwaltung,
Polizei, Kinderschutzbund

Kosten:

Ca. 300.- DM

Beschreibung:

Im Zuge der Arbeit der Kinderunfallkommission hat sich herausgestellt, dass sich unfallbegünstigende Faktoren insbesondere für Fußgänger häufig an Querungsstellen konzentrieren. Deshalb wurden durch die Stadt alle

Querungsstellen (mit und ohne FGÜ) systematisch in einem Katalog mit Fotos erfasst und auf ihre grundsätzliche Sicherheit hin untersucht. Häufig traten hierbei Sichthindernisse, wie z.B. Bepflanzungen und nahe Parkstände, zu Tage.

Die Sichtverhältnisse wurden mit meist einfachen Maßnahmen (Entfernen von Bewuchs, Einziehen von Parkständen) verbessert. Dabei hat es sich als vorteilhaft erwiesen, das Grünflächenamt der Stadt zu beteiligen, um auch hier für die sicherheitsrelevanten Bedürfnisse der Kinder im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Querungshilfen

Ort : Thüringer Platz /Stiftstraße

Art : Fahrbahnteiler Fußgängerüberweg Fußgängerampel Aufpflasterung
 Verengung

Probleme : Mülltonnen erschweren Blick auf Überweg





Radfahrausbildung in der Primarstufe

Ziel:

In den verschiedenen Jahrgangsstufen werden die Kinder auf das Radfahren sowohl theoretisch als auch praktisch vorbereitet.

Zielgruppe:

- Kinder der Altersgruppe 6-9 Jahre
- Eltern
- Lehrer/innen

Beteiligte:

Schulen, Polizei, Stadtverwaltung

Kosten:

1.000.- DM

Beschreibung:

Die Radfahrausbildung soll im Rahmen des Verkehrsunterrichts durch die Lehrer/innen geschehen. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 findet die praktische Ausbildung statt. Mit Hilfe eines neuen **Übungsbogens** sollen die Eltern stärker in die Arbeit einbezogen werden. Gerade in einer fahrradfreundlichen Stadt wie Brühl soll das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel herausgestellt werden.

- Für die Radfahrausbildung steht den Schulen bestimmtes Material der „Radfahrschule“ zur Verfügung. In einem Container, der von den Schulen bestellt werden kann, sind Laufräder, Roller, Kinderfahrräder, Fahrradhelme und ein Fahrradparcours enthalten.
- Unterrichtsmaterialien werden den Schulen zur Verfügung gestellt. (Fahrradhandbuch für Kinder, Radfahren in der Schule – Das Programm für die Klassen 1 bis 4)
- Im Mittelpunkt der Radfahrausbildung in der Jahrgangsstufe 4 steht das Lernen und Üben im Straßenverkehr. Als Übungsbogen wird der „**Hamburger Übungsbogen**“ eingesetzt. Der Bogen ist in Form einer Fotogeschichte mit Comicelementen konzipiert und enthält Schreib- und Malanlässe, um sich mit der Problematik des Radfahrens motivierend auseinanderzusetzen. Die Kinder können den Übungsbogen, eingebettet in den Wochenplan, selbstständig, aber ebenso in Partner- oder Gruppenarbeit, in ihrem individuellen Tempo bearbeiten. Der Bogen lässt den Kindern Raum für eigene Antwortmöglichkeiten. Die Fahrpraxis endet mit einer Abschlussfahrt im Schulbereich. **Eine Prüfung findet nicht statt.** Die Kinder erhalten zu Schluss eine Urkunde. Aus ihr geht hervor, was die Kinder schon gut beherrschen und was noch geübt werden muss. Der neue Übungsbogen soll auch zu einer besseren Aufgabenverteilung zwischen Schule und Polizei bei der Radfahrausbildung anregen, indem die Lehrer/innen die Fahrübungen der Kinder im Straßenverkehr mit vorbereiten, begleiten und nachbereiten.



Radfahrtraining in der Sekundarstufe I

Ziel:

Kinder sind befähigt, mit ihrem Rad sicher am Straßenverkehr teilzunehmen.

Zielgruppe:

Kinder der Altersgruppe 10-14 Jahre

Beteiligte:

Schulen, Stadtverwaltung als Schulträger, Polizei, ADFC

Kosten:

10.000.- DM

Beschreibung:

Im Erftkreis stellen rad-fahrende Kinder der Altersgruppe 10-14 Jahre 50 % aller verunglückten Kinder.

Dies macht deutlich, dass eine Schwerpunktsetzung in der Verkehrserziehungsarbeit gerade hier erforderlich ist. Bisher greift die Radfahrausbildung im Be-

reich der Primarstufe kurz vor dem Wechsel in den Sekundarbereich. Dort findet bislang keine Fortsetzung des Trainings statt. Dies wiegt um so schwerer, als mit dem Schulwechsel meist auch ein Ortswechsel verbunden ist. Die Kinder, die häufig erstmalig regelmäßig mit dem Rad zur Schule fahren, treffen auf unbekanntes Terrain. Daraus wird ihr besonders hoher Anteil an den Verunglückten erklärlich.

Ein praktisches Fahrradtraining in der Verkehrswirklichkeit soll an die Radfahrausbildung der Primarstufe anknüpfen und die Fertigkeiten der Kinder verbessern.

Die Ausgestaltung und die Umsetzung dieses Bausteins ist noch in der Planung. Die Stadt Brühl beabsichtigt, ortsbezogenes Unterrichtsmaterial herauszugeben.





Schulwegepläne

Ziel:

Der Schulwegeplan ist ein wesentlicher Baustein zur Mobilitätserziehung an den Schulen. Die Schulöffentlichkeit (Schüler, Eltern, Lehrer) soll zusammen den Plan erstellen. Schulspezifische Pläne bieten die Chance, das Thema Mobilität schon frühzeitig als wichtigen Bestandteil des Schullebens zu verdeutlichen. Dabei werden nicht nur der verkehrssicherste Schulweg aufgezeigt, sondern auch Hinweise gegeben, dass die Verkehrssicherheit auch von der Verkehrsmittelwahl abhängig ist.

Zielgruppe:

- Schüler
- Eltern
- Lehrer/innen

Beteiligte:

Schulen, Stadtverwaltung,
Polizei, Kinderschutzbund

Kosten:

1000,- DM

Beschreibung:

Jede Grundschule hat einen entsprechenden Schulwegeplan erstellt. Die Eltern der neu eingeschulten Kinder erhalten den Schulwegeplan ausgehändigt. Die Erstellung des schulspezifischen Planes erfolgt in Abstimmung mit der Stadtverwaltung. Dabei ist die Vorgehensweise an den Schulen unterschiedlich. Manche Schulen beziehen die Eltern ein, andere auch die Schüler. Die Rückmeldungen aus der Elternschaft zeigen, dass für eine Mittelstadt wie Brühl der eigentliche „Wegeplan“ nicht von entscheidender Bedeutung ist. Es wird mehr Wert auf den Textteil gelegt, der Tipps und Anregungen für ein verkehrssicheres Verhalten sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen gibt.





Informationsbroschüren für die weiterführenden Schulen

Ziele:

Mit den Informationen erhalten die Eltern der Schüler/innen der Jahrgangsstufe 5 der weiterführenden Schulen Tipps und Anregungen zu Verkehrsanbindung der Schule und zur Verkehrsmittelwahl. Die Schulöffentlichkeit (Schüler, Eltern, Lehrer) sollen die Informationen gemeinsam erstellen. Ziel ist, die Schüler bei der selbstständigen Bewältigung des Schulweges zu Fuss, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus bzw. der Bahn zu unterstützen.

Zielgruppen:

- Schüler
- Eltern
- Lehrer/innen

Beteiligte:

Schulen, Stadtverwaltung

Kosten:

3000,- DM

Beschreibung:

Die Broschüren werden in der Regel über einen sog. schulinternen „Verkehrsausschuss“, in dem Schüler, Eltern und Lehrer vertreten sind, erstellt. Die Erstellung erfolgt in Abstimmung mit der Stadtverwaltung. Die Broschüren haben folgenden Inhalt:

- Selbständige Mobilität – ein wesentlicher Entwicklungsschritt
- Mit dem Fahrrad zur Schule
- Plan: Empfohlene Radfahrstrecke
- Inliner, Kickboards & Scooters
- Mit öffentlichen Verkehrsmittel (Anbindung, Tickets)
- Anfahrt mit dem Auto





Ansprechpartner

Karl Teichmann

Kreispolizeibehörde Bergheim
Dezernat GS 3
Hans-Böckler-Str. 21
50354 Hürth
Tel.: 02233-52-3300
Gs3@polizei-bergheim.de

Udo Dederichs

Kreispolizeibehörde Bergheim
Kommissariat Vorbeugung
Am Neuen Garten 1
50389 Wesseling
Tel.: 02236-8932-4976
Bm-k-vorbeugung@t-online.de

Theo Jansen

Stadt Brühl
Mobilitätsbeauftragter
Rathaus
50319 Brühl
Tel.: 02232-79-5070
tjansen@bruehl.de

Annegret Neumann

Kinderschutzbund Brühl
Mühlenstr. 51
50321 Brühl
Tel.: 02232-49441
106403.120@compuserve.com